

Concrete Student Trophy 2012

Basketball-Wettkampfhalle als multifunktionale Sportstätte Interdisziplinärer Studenten-Wettbewerb 2011

Text | Felix Friembichler, Frank Huber, Cathérine Stuzka
Bilder | © Z + B/Frank Huber, Thomas Schwentner und EinreicherInnen
Details zu den Projekten | www.zement.at

Die Sportstätten Klosterneuburg GmbH betreibt im Bereich des Freizeitentrums Happyland in Klosterneuburg derzeit eine Sport- & Mehrzweckhalle als Heimstätte mehrerer Basketballmannschaften und -klubs (BK DUCHESS, BasketDUKES, BK 6ers, Sitting Bulls, BBLZ, Xion Duker Klosterneuburg). Im Rahmen der 7. Concrete Student Trophy wurde ein architektonisches und statisches Konzept einer barrierefreien, multifunktionalen und wettkampfadäquaten Sportstätte für Basketball ausgeschrieben. Neben regionalen, nationalen und internationalen Sportveranstaltungen soll die Halle auch für SportlerInnen von Vereinen, Klubs und Hobbymannschaften zur Verfügung stehen.

Ein Konsortium bestehend aus der ALPINE Bau GmbH, der PORR GesmbH und der STRABAG AG, der Stadt Wien, MA 29 – Brückenbau und Grundbau, der iC consulenten Ziviltechniker GesmbH, dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilewerke (VÖB), dem Güteverband Transportbeton (GVTB) und der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), unter der fachlichen Begleitung der TU-Wien und der TU-Graz, vergibt 2012 zum siebenten Mal die Concrete Student Trophy. Der Preis wird für herausragende Projekte und Seminararbeiten vergeben, die interdisziplinär entwickelt wurden und bei deren Gestaltung und Konstruktion dem Werkstoff Beton eine wesentliche Rolle zukommt.

Die fachliche Begleitung erfolgte seitens der TU-Wien durch die Fakultät für Bauingenieurwesen und die Fakultät für Architektur und Raumplanung sowie seitens der TU-Graz durch die Fakultät für Bauingenieurwissenschaften und die Fakultät für Architektur.

Die Juroren Hemma Fasch, Bernhard Schreitl, Stefan Schmuckenschlager, Felix Friembichler



Die Juroren Hemma Fasch, Gerhard Sochatzy, Werner Sallomon

Die Jury

Arch. DI **Hemma FASCH**
 fasch&fuchs.architekten und
 DI **Lukas SCHUMACHER**
 Projektpartner von
 fasch&fuchs.architekten
 GF Bmst. DI **Felix FRIEMBICHLER**
 Vereinigung der Österreichischen
 Zementindustrie (VÖZ)
 o. Univ.-Prof. DI
 Dr. techn. **Johann KOLLEGER**
 TU-Wien, Institut für Tragkonstruktionen
 DI Dr. **Wilhelm REISMANN**
 iC consulenten ZT GesmbH
 Vizepräsident des Verbandes der Zivil-
 techniker- und Ingenieurbetriebe (VZI)
 Obmann Headcoach
Werner SALLOMON
 bk Duker Klosterneuburg
 Bürgermeister
 Mag. **Stefan SCHMUCKENSCHLAGER**
 Stadt Klosterneuburg
 GF DI **Bernhard SCHREITL**
 Ingenieurbüro Stella & Stengel und
 Partner, Ziviltechnikergesellschaft m.b.H.
 Dir. DI **Karin SCHWARZ-VIECHTBAUER**
 Österreichisches Institut für Schul- und
 Sportstättenbau
 Senatsrat DI **Gerhard SOCHATZY** und
 OSTR DI **Peter SPANDL**
 Magistrat der Stadt Wien, MA 29 –
 Brückenbau und Grundbau
Schriftführung:
 DI Dr. **Frank Huber**, Zement + Beton
 Handels- und Werbeges.m.b.H.





Die Juroren Johann Kollegger, Bernhard Schreittl, Peter Spandl, Lukas Schumacher, Karin Schwarz-Viechtbauer



Die Juroren Stefan Schmuckenschlager, Peter Spandl, Gerhard Sochatzy, Bernhard Schreittl, Wilhelm Reismann, Felix Friembichler, Lukas Schumacher



Die Juroren Stefan Schmuckenschlager, Werner Sallomon, Lukas Schumacher, Bernhard Schreittl, Hemma Fasch, Johann Kollegger



Die Juroren Lukas Schumacher, Johann Kollegger, Peter Spandl, Bernhard Schreittl

Wettbewerbsaufgabe

An der Stelle des derzeitigen Eislaufplatzes, als fiktiver Bau-
platz, soll im Rahmen eines ganzheitlichen Sanierungskon-
zepts der Happyland-Anlage eine Wettkampfhalle für Basket-
ball geplant werden. Barrierefreiheit ist dabei ein zentrales
Thema des Wettbewerbs, da es sich beispielsweise bei den
Sitting Bulls um eine Rollstuhl-Basketballmannschaft handelt.
Erklärtes Ziel der Concrete Student Trophy 2012 ist der Ent-

wurf eines Bauwerks in Beton als Werkstoff zur freien Form-
gebung, wobei das Hauptaugenmerk auf dem architektoni-
schen und statischen Konzept der interdisziplinären Teams
liegt. Die neue Halle soll über eine multifunktionale Komplett-
ausstattung für Wettkämpfe und Trainingseinheiten – vom
Umkleidebereich über Tribünen bis zur Gastronomie – verfügen.
Zu regionalen, nationalen und internationalen Sportveranstal-
tungen wird auch für SportlerInnen von Vereinen, Klubs und
Hobbymannschaften ein attraktives Angebot gewünscht.



Juroren, Proponenten und Assistenten mit Statements bei der Preisverteilung

Auszüge aus dem Protokoll

Lukas Schumacher wird als Vorsitzender der Jury vorgeschlagen und einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Vorgesehen ist, dass in der zweiten Jurysitzung der Vorsitz von Lukas Schumacher an Frau Hemma Fasch übergeben wird. Lukas Schumacher nimmt die Wahl gerne an. Zwölf Projekte wurden von der TU-Graz und der TU-Wien vollständig eingereicht und sind zu bewerten. Die Jurymitglieder verschaffen sich jeweils einzeln einen generellen Überblick über die eingereichten Projekte. In einer zweiten gemeinsamen Runde werden die Projekte in aufsteigender Reihenfolge aus Sicht der architektonischen Idee und Gestaltungsqualität, der Konstruktion und Durchführbarkeit und des innovativen Umgangs mit Beton sowie der Funktionalität der Sportstätte bezüglich Behindertengerechtigkeit und Raumprogramm wie auch aus Sicht der Wartung und Erhaltung eingehend besprochen. In einem dritten Durchgang werden die zwölf Projekte von jedem Jurymitglied in einem Auswahl- und Ausscheidungsverfahren einzeln gewertet.

Die Jury war von der Qualität aller präsentierten Projekte überzeugt und würdigte die hochwertige Auseinandersetzung mit den multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten.

Das Ergebnis

Nach der ersten Jurysitzung am 23. Oktober verblieben noch sechs Projekte im Bewerb, die im zweiten Durchgang am 6. November von den Studenten vor der Jury präsentiert wurden. Die eingeladenen Teams erläuterten ihre Projekte und wurden nach der Präsentation zu offenen Punkten befragt. Im Anschluss beriet die Jury intern die präsentierten Projekte. Nach den sechs Präsentationen beschloss die Jury einstimmig, in einer ersten Runde die Bewertung anhand einer gemeinsamen Diskussion der einzelnen Projekte vorzunehmen und die jeweils präsentierten Inhalte miteinzubeziehen. Die Jury war von der Qualität aller präsentierten Projekte überzeugt und würdigte die hochwertige Auseinandersetzung mit den multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten. In einer zweiten Runde wurde über persönliche Stimmabgabe der Jurymitglieder drei der sechs präsentierten Projekte je mit einer Anerkennung ausgezeichnet. In einer dritten Runde wurden die Gewinner ermittelt. Jedes Jurymitglied stellte aus seiner eigenen fachlichen Sicht die Reihung der verbliebenen Projekte mit eigenen Begründungen vor. Die Jury entschied einstimmig, dass Projekt 5 der erste Platz gebührt. Den Projekten 7 und 12 wurden wegen der Gleichwertigkeit von der Jury einstimmig zwei zweite Plätze zugesprochen. In der Diskussion um die Aufteilung der Preisgelder wurde dem Wunsch der Vorsitzenden entsprochen, das Preisgeld von 12.000 auf 13.000 Euro zu erhöhen, damit die beiden zweiten Plätze gleich dotiert werden können. Damit ergab sich folgendes endgültiges Bewertungsergebnis mit der Verteilung der Preisgelder:

Lukas Schumacher bei der Laudatio





Frank Huber, der Organisator



Lukas Schumacher berichtet über den Juryverlauf



Jurorin Karin Schwarz-Viechtbauer

- 1. Platz:** Preisgeld 4.000 Euro
„das geordnete chaos“ TU-Wien
- 2. Platz:** Preisgeld 3.000 Euro
„DREIFACHHALLE KLOSTERNEUBURG“
 TU-Wien
- 2. Platz:** Preisgeld 3.000 Euro
„Korbarena Klosterneuburg“ TU-Graz
- Anerkennung:** Preisgeld 1.000 Euro
„vessel for dukes“ TU-Wien
- Anerkennung:** Preisgeld 1.000 Euro
„BK TWISTER“ TU-Wien
- Anerkennung:** Preisgeld 1.000 Euro
„boiling pot“ TU-Wien

Die Preisverleihung

Am 13. November fand die Preisverleihung im Haus der Zementindustrie in Wien statt. Frank Huber und Cathérine Stuzka von Zement + Beton moderierten die Veranstaltung in einer Doppelconférence. Die Concrete Student Trophy hat sich mittlerweile zu einer renommierten Trophäe entwickelt. VÖZ-Geschäftsführer Felix Friembichler betont in seiner Eröffnungsrede die Wichtigkeit und Notwendigkeit solcher Wettbewerbe, die auf das spätere Berufsleben vorbereiten sollen: „Wir möchten, dass die Zusammenarbeit für den Wettbewerb beflügelt, aber nicht abheben lässt. Ein realitätsbezogenes Arbeiten ist uns enorm wichtig, damit die Teilnehmer ein Gefühl dafür bekommen, was machbar ist und was nicht.“ Im Zuge der Preisverleihung kamen auch Professoren, Jurymitglieder und Proponenten zu Wort:

1. Preis: das geordnete chaos – Bernhard Parzer | Robert Vierlinger | Thomas Schaumberger | Dominik Joelson | TU-Wien mit Prof. Gerhard Steixner bei der Preisübergabe





DI Felix Friembichler, Direktor der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie



Prof. Stefan Peters, TU-Graz



Prof. Gerhard Steixner, TU-Wien

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stefan PETERS, Fakultät für Architektur, TU-Graz Über die Concrete Student Trophy im Speziellen

Zwei Besonderheiten sollen bei diesem Studentenwettbewerb bewusst herausgestrichen werden: Die Auslober haben sich einerseits auf die Fahnen geschrieben, die Zusammenarbeit zwischen Architekten und Bauingenieuren schon im Studium zu stärken und ein Team einzufordern, und es gelingt andererseits auch, in der Folge des Wettbewerbs Arbeiten zu realisieren.

Bauen bedeutet nun mal ein Team-Play, wichtig ist für beide Seiten, im Entwurfsprozess zusammenzuwirken, da steht an vorderster Stelle seitens des Bauingenieurs das Zuhören und das Verstehen von zum Beispiel architektonischen Konzepten, ein angemessenes und elegantes Tragwerkskonzept vorzuschlagen, es mit den Architekten gemeinsam zu erarbeiten und einander zu ergänzen.

Die eingereichten Projekte werden genau inspiziert



Dir. DI Karin SCHWARZ-VIECHTBAUER Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau Über die Schwierigkeit der diesjährigen Aufgabenstellung

Sportstättenbau ist eine sehr komplexe Aufgabe. Die große Herausforderung ist die, viele verschiedene Nutzergruppen mit den unterschiedlichsten Wünschen auf verhältnismäßig engem Raum unter einen Hut gebracht werden müssen, die auch unterschiedlichste Wünsche äußern: die Aktiven, verschiedene Mannschaften, die Zuschauer nahe am Geschehen, die VIPs, die Medien, Catering und Verwaltung sowie Einsatzkräfte wie Rettung, Polizei, insbesondere bei Massenveranstaltungen. Ein weiterer, ausschlaggebender Faktor bei dieser Aufgabenstellung ist die Barrierefreiheit. Die Einreicherteams haben sich hervorragend mit der Materie beschäftigt und gut durchdachte Lösungen aufgezeigt.

Vizebürgermeister Reg.-Rat Richard RAZ Über Klosterneuburgs Pläne für das Happyland

Klosterneuburg ist neben einer Kultur-, Kunst- und Weinunangefochten eine Sportstadt: Die Stadt beherbergt eine sechsfache Meistergruppe Basketball bei den Damen und einen neunfachen Staatsmeister bei den Herren. Mit dem Angebot der vielen Projektideen, die heute präsentiert werden, erhoffen wir uns einen Input für die weitere Gestaltung der geplanten Sanierungsmaßnahmen in unserer Happyland-Sportanlage. Ich gratuliere allen Projektverantwortlichen, Einreichern und Preisträgern: Das sind aus meiner Sicht, aus der Sicht des Ausschussobmanns für Stadtplanung und Entwicklung in Klosterneuburg, wirklich traumhafte Projekte!



Prof. Stefan Peters, TU-Graz sowie Harald Fritsch, Cemex, Christoph Ressler, GVTB, Hans Andorfer, w&p::Beton im Gespräch mit Studenten

Arch. DI Lukas SCHUMACHER, Projektpartner fasch&fuchs Über das Modell als Basis architektonischer Arbeit

Das Besondere an diesem Studentenwettbewerb ist, dass interdisziplinäre Teams ein Thema an einem konkreten Bau- platz bearbeiten. Die Jury war sich wirklich einig, dass die Intensität der Bearbeitungen aller Projekte, das Engagement der einzelnen interdisziplinären Projektteams wirklich enorm und die Qualität im Ganzen auch sehr gut ist – Gratulation an alle TeilnehmerInnen der zwölf Teams.

Persönlich beeindruckt hat mich, und es freut mich sehr, dass in der Auslobung die Darstellung des Lösungsvorschlages mit einem Modell und wenn möglich auch mit einem Ausschnitt der Tragkonstruktion verlangt worden ist. Das Modell ist eine Basis unserer Arbeit, es zeigt sich immer wieder, wie wichtig es ist, wenn man sich Pläne und Modell gemeinsam anschauen kann.

DI Mario Rabitsch, Zentrale Technik, STRABAG AG Über das Studium als Vorstufe zum Beruf

Ein Credo an interdisziplinäre StudentInnen: Keine Angst, Sie haben hier nicht ins Leere probiert, sondern das sind die Parameter, die Sie in Ihrer beruflichen Praxis brauchen. Bitte bleiben Sie so offen, wie Sie jetzt im Studium sind, lassen Sie Ideen auf sich hereinprasseln, bilden Sie sich Ihre eigene Meinung, Ihr eigenes Bild, dann können Sie auch anders an Dinge herangehen, als wir es vielleicht in der Vergangenheit nicht optimal gemacht haben. Und kommunizieren Sie: Die fachübergreifende Thematik haftet ja an Personen und ohne Kommunikation geht gar nichts! Wenn man sich nicht untereinander austauscht, gibt es Mutmaßungen, sogar Vorurteile und damit werden Sie nicht erfolgreich sein. Bleiben Sie präsent, durch Motivation, durch Engagement, dann wird man nicht auf Sie vergessen, dann werden Sie auch weiter gefordert und gefördert.

Univ.-Prof. Mag. arch. Gerhard STEIXNER, Fakultät für Architektur und Raumplanung, TU-Wien Über Interdisziplinarität an der Uni

Für mich als Architekt ist Interdisziplinarität selbstverständlich. An der TU-Wien praktizieren wir das interdisziplinäre Zusammenarbeiten in verschiedenen Lehrveranstaltungen, die Concrete Trophy ist ein sehr gutes Label dafür, eine ideale Plattform, die Zusammenarbeit zu trainieren, mit einer erfreulicherweise wachsenden Anzahl von Bauingenieuren. Die ausgezeichnete Betreuung seitens der Bauingenieur- und der Architekturfakultät zeigt die Leistungsfähigkeit der Studententeams auf und hat durch beachtliche Studententarbeiten zu tollen Projekten geführt, mit einer Vielfalt an Lösungsvorschlägen.

Auf den nächsten Seiten können Sie sich selbst ein Bild von den hervorragend ausgearbeiteten Projekten machen. Die Concrete Student Trophy hat sich in den letzten Jahren zu einer renommierten Trophäe entwickelt. Felix Friembichler ist überzeugt, „dass wir den angehenden Architekten und Bauingenieuren durch das interdisziplinäre Arbeiten einen zukunftsfähigen Weg aufzeigen“. Die Concrete Student Trophy 2013 ist bereits in Planung!

DI Mario Rabitsch, STRABAG, Senatsrat DI Gerhard Sochatzy und OSTR DI Peter Spanadl

